

Hauptgedanken der Predigt über Jeremia 23,5-8

Regelmäßig wird die Zustimmung der Bevölkerung zu Regierungen gemessen. Dabei kommt heraus, dass sowohl in Deutschland als auch in den USA und Israel die Mehrheit unzufrieden ist mit ihrer Regierung. Doch ist Kritisieren leicht, denn Menschen machen nun einmal Fehler. Das bei Kanzler und Präsidenten nicht anders. Daher geht es jetzt auch nicht um Politikerschelte. Ich habe großen Respekt vor allen, die hier Verantwortung übernehmen - auch auf lokaler Ebene. Wir sollten die Politiker achten und anerkennen - und für sie beten!

Es geht in dieser Predigt um etwas anderes, das aber doch auch mit den Umfragen zu tun hat. Denn Menschen wollen ja gut regiert werden. Sie erwarten u.a. keine Korruption, Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit, Sicherheit – und ja, auch Wohlstand.

Das war auch in Israel zur Zeit Jermias so. Doch wurde Israel damals nicht gut regiert, weder vom König noch von den Priestern. Es vielleicht noch Zustimmung von denen, die von der Ungerechtigkeit profitierten. Doch das Urteil Gottes war klar: Sie waren schlechte Hirten, denen Jeremia dann das Gericht ansagen muss (V1-2):

„Weh den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen - Spruch des HERRN. Darum - so spricht der HERR, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt und habt euch nicht um sie gekümmert. Jetzt kümmere ich mich bei euch um die Bosheit eurer Taten - Spruch des HERRN.“ Und dann verspricht Gott (3f): „Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe. Ich bringe sie zurück auf ihre Weide und sie werden fruchtbar sein und sich vermehren. Ich werde für sie Hirten erwecken, die sie weiden, und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen und nicht mehr verloren gehen - Spruch des HERRN.“ Dass, was viele bei Regierungswechsel erhoffen - es wird besser! - wird Gott selbst wirken. Die Sehnsucht danach, gut geführt zu werden, wird erfüllt werden.

Doch dann verspricht Gott noch mehr, nämlich einen durch und durch gerechten Herrscher (5-8): „Siehe, Tage kommen - Spruch des HERRN - , da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Na-

men geben: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit. Darum siehe, Tage kommen - Spruch des HERRN -, da sagt man nicht mehr: So wahr der HERR lebt, der die Söhne Israels aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!, sondern: So wahr der HERR lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel aus dem Nordland und aus allen Ländern, in die er sie verstoßen hatte, heraufgeführt und zurückgebracht hat! Dann werden sie auf ihrem eigenen Boden wohnen.“

Lasst uns unter der Überschrift „Der gerechte König“ in vier Abschnitten über den Text nachdenken.

1. Der gerechte König ist Davids Spross

Gott hatte David versprochen, dass immer einer seiner Nachkommen auf Thron sitzen werde, was im Südrreich Juda dann auch so war. Doch nicht alle Könige waren so gut wie David, im Gegenteil waren die meisten schlechten Könige, denn sie „taten, was dem Herrn missfiel“. In der Folge litten oft Recht und Gerechtigkeit. Doch klar blieb: der König stammt aus Davids Familie. Und es blieb die Sehnsucht nach einem gutem König, wie David einer war.

2. Der gerechte König handelt weise

Weises Regieren ist auch heute ein großes Thema. Auch hier geht es nicht um Politikerschelte, denn es ist gar nicht so leicht, weise zu führen. Das merken wir schon in der Gemeindeleitung - ihr sicher an der Arbeit oder in der Familie. Weil Weisheit nicht selbstverständlich ist, bat Salomo darum, als er sich zu Beginn seiner Regentschaft etwas von Gott wünschen durfte (1Kön 3,7-9) : „*So hast du jetzt, HERR, mein Gott, deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleihe daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht! Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?*“ Da die meisten Politiker nicht um Weisheit beten - lasst uns es für sie tun!

Doch der kommende König wird weise handeln, er ist (Jes 9,5) der „wunderbare Ratgeber“. Wobei Weisheit in der Bibel vor allem meint, Gott zu fürchten und sein Wort ernst zu nehmen, seine Gebote als Maßstab des Handeln zu beachten. Es geht also um viel mehr als um Intelligenz. Um

diese Weisheit zu lehren gibt es ganz Bücher im AT, z.B. das Buch der Sprüche. Dort wird beschrieben, wie weises Handeln aussieht, z.B. anderen keine Grube zu graben, weil man sonst selbst hineinfällt. An dieser göttlichen Weisheit wird sich der Spross ausrichten. Lasst uns auch hier beten, dass wir mehr solcher Politiker haben bzw. bekommen.

was „meine Gerechtigkeit ist der HERR“ bedeutet. Doch regierte Zedekia alles andere als gerecht und machte so seinem Namen gerade keine Ehre. Im Gegensatz dazu wird der Spross seinen Namen zurecht tragen, denn er wird Recht und Gerechtigkeit bringen, weil er sich ganz an Jahwe festmacht, was Zedekia verweigerte.

3. Der gerechte König übt Recht und Gerechtigkeit

Das ergibt sich schon aus Punkt 2, denn „Recht“ war in Israel immer Gottesrecht, also das, was in der Thora steht, der „Weisung“. Israels Könige waren daran gebunden. Die Thora war ihr „Grundgesetz“. Auch hier versagten die meisten Nachfahren Davids auf dem Königsthron, weil sie sich nicht an Gottes Wort hielten.

Das wird beim Spross anders sein: Er wird nicht nur gerecht regieren, sondern geradezu aus Gerechtigkeit bestehen, sodass man ihn nennen „Der Herr ist unsere Gerechtigkeit“ nennen wird, was eine Spitze gegen König Zedekia war. Denn dieser wurde bei seiner Einsetzung als König durch den babylonischen König Nebukadnezar von Mattanja in Zedekia umbenannt,

4. Der gerechte König rettet und bewahrt sein Volk

Er tut das, indem er die Gefangenschaft beendet und seine Leute wieder nach Hause bringt. Dabei wird der Auszug aus Ägypten übertroffen werden, der zu Recht als die große Tat Gottes gefeiert wurde. Doch die Heimkehr aus „dem Nordland und allen anderen Ländern“ wird das in den Schatten stellen.

Eine erste Erfüllung gab es, als die Juden unter König Kyrus ab 538 nach Israel zurückkehren konnten. Eine zweite seit der Staatsgründung Israels im 1948, denn seitdem sind Millionen von Juden aus aller Welt heimgekehrt nach Israel. Und ich denke, dass es eine dritte Erfüllung geben wird, wenn Jesus im Tausendjährigen Reich

sichtbar in Jerusalem herrschen und seinem Volk Frieden schenken wird.

Doch warum denken wir über diesen Bibeltext am 1. Advent nach? Weil es am 1. Advent um den kommenden König geht und all das, was wir über den gerechten König bedacht haben, in Jesus erfüllt ist bzw. wird. ER ist der Spross, von dem Jeremia hier spricht. ER ist der gerechte König, der da kommen soll bzw. Weihnachten gekommen ist.

Als der Spross handelte Jesus weise. Im Sinn von Gottesfurcht: Jesus stellt Gott an die erste Stelle und tat nur, was Gott wollte. Er lebte Gottesfurcht perfekt vor. Doch auch seine Worte waren voller Weisheit, denn (Kol 2,3) „*in ihm In ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.*“ Das erkennen auch seine Kritiker an, z.B. bei der Bergpredigt.

Jesus übte Recht und Gerechtigkeit. Bei ihm galten alle Menschen gleich und trat für Gottes Gebote ein. Und er bracht Gottes Gerechtigkeit im Sinn der Bundestreue Gottes zu uns Menschen, indem er dafür sein Leben hingab.

So rettete er sein Volk vor Sünde, Teufel und Tod. Das war sein Auftrag

bei erstem Kommen und dazu lud er Israel ein - und später dann durch die Jünger auch die Heiden. Alle können sich retten lassen. Doch bei seinem zweiten Kommen bringt er dann auch äußerer Rettung und Heil für Israel, wie wir es in der MK-Reihe schon gesehen hatten.

Zum Mitnehmen:

Menschen wollen gut regiert werden. Dazu gehören u.a. Weisheit und Gerechtigkeit. Doch Menschen haben hier immer wieder versagt: Zedekia zur Zeit Jeremias und auch unsere Politiker sind fehlerhaft. Daher müssen wir für sie beten und vor Gott für sie eintreten!

Doch die wahre Hoffnung kommt von Gott selbst: Er sende den Spross als Nachkomme Davids. Dieser König ist gerecht, handelt weise, rettet und bewahrt sein Volk. In Jesus ist er zu uns gekommen, um sein Leben für uns zu geben. Das feiern wir dieses Jahr wieder am 1. Advent. Und er wird wiederkommen, um seine gerechte Herrschaft aufzurichten. Darauf dürfen wir uns freuen, falls wir es noch erleben. Diese Freude wünsche ich Dir zum 1. Advent!